

V0027/22

Entwicklung des Donauraums
(Referentin: Frau Preßlein-Lehle)

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 10.02.2022

Frau Preßlein-Lehle teilt mit, dass man bei diesem fahrradfreundlichen Projekt nun an die Grenzen der Realisierbarkeit gelange. Zum Hintergrund erklärt sie, dass das Donauloop Konzept östlich der Autobahnbrücke eine Fuß- und Fahrradverbindung zwischen dem IN-Campus Gelände und dem Ortsteil Mailing/Feldkirchen vorsehe. In diesem Zusammenhang habe sich die Möglichkeit ergeben, in Kooperation mit den Stadtwerken eine neue Donauquerung in Form einer Brücke zu schaffen. Jedoch seien vor allem die naturschutzfachlichen Vorgaben derzeit so streng, dass eine Umsetzung des Projektes nicht möglich sei. Frau Preßlein-Lehle führt weiter aus, dass es zwar eine Verbindung der beiden Donau-Ufer in diesem Bereich durch den Fußgängersteg unterhalb der Autobahnbrücke gebe, diese aber durch den unangenehmen Raum und dem erschwerten Zugang wenig attraktiv sei. An letzterem Problem arbeite man bereits, indem man überlege, wie ein barrierefreier Aufgang zu dem Fußgängersteg ermöglicht werden könne. Abschließend schlägt Frau Preßlein-Lehle eine Änderung des Donauloop Konzeptes vor, da es aus ihrer Sicht derzeit keinen Sinn macht das Projekt so weiter zu verfolgen. Viel mehr müsse man nun die Planungen umstellen, damit eine andere Vorgehensweise in diesem Bereich erörtert werden könne.

Mit dieser Situation könne man nicht zufrieden sein, betont Stadträtin Leininger. Die temporäre Lösung über den Fußgängersteg sei zwar tolerierbar, aber auf Dauer nicht zielführend. Für sie sei es unbegreiflich, wie diesem wirklich nachhaltigen Projekt, mit dem man den Radverkehr großräumig fördere, naturschutzfachliche Einwände entgegenstehen können. Stadträtin Leininger schlägt vor, einen Appell an das Bundesverkehrsministerium zu richten, dieses gut durchdachte Projekt noch einmal zu überprüfen.

In diesem Fall sei es weniger das Bundesverkehrsministerium welches hier entscheide, sondern mehr die Naturschutzbehörden, erklärt Frau Preßlein-Lehle auf die Aussage von Stadträtin Leininger. Fakt sei, dass die Donau mit ihren Auwäldern im Natura 2000 Schutzgebiet liegt, welches europaweit die höchste Schutzkategorie besitzt. Deshalb werde dort jeder erhebliche Eingriff sehr sorgfältig geprüft. Es müssten sich somit auch Verwaltungsvorschriften der Umweltbehörden ändern, sodass eine differenziertere Prüfung von nachhaltigen Projekten ermöglicht werden könne. Auch die konsultierten Experten seien basierend auf ihren Erfahrungen mit den Naturschutzbehörden zum Ergebnis gekommen, dass sich das Vorhaben derzeit aussichtslos gestalte.

Stadtrat Wöhrl teilt mit, dass es zu einem barrierefreien Aufgang zum Fußgängersteg unterhalb der Autobahnbrücke bereits vor Jahren schon mehrere Anträge gegeben habe. Er möchte nun in Erfahrung bringen, warum diese Anträge bis heute noch nicht umgesetzt worden seien.

Stadtrat Achhammer verweist auch auf einen alten Antrag der CSU-Stadtratsfraktion, indem schon damals in Bezug auf den Fußgängersteg unterhalb der Autobahnbrücke eine leichtere Auffahrt und die Verbesserung der Befahrbarkeit gefordert wurde. Er spricht sich dafür aus, dass die beiden angesprochenen Punkte schnellstmöglich umgesetzt werden sollten.

Bezüglich der beiden Redebeiträge von Stadtrat Wöhrl und Stadtrat Achhammer kann Herr Hoffmann berichten, dass man bei den geplanten Rampenbauwerken zum Fußgängersteg unter der Autobahnbrücke einen deutlichen Schritt weiter sei. Die Vereinbarungen mit den verschiedenen Grundstückseigentümern (Bund, Land, Autobahn GmbH) stünden nun kurz vor dem Abschluss. Die Verwaltung strebe eine Projektgenehmigung noch in diesem Jahr an.

Stadtrat Dr. Meyer ist der Meinung, dass eine Fahrradbrücke in diesem innenstadtnahen Bereich höchst attraktiv für den Pendlerverkehr und die öffentliche Naherholung sei. Sorgen bereite ihm jedoch die mögliche Verhinderung einer später politischen Entscheidung zu diesem Thema, die durch den Beschluss der vorliegenden Verwaltungsvorlage herbeigeführt werde. Deshalb schlägt Stadtrat Dr. Meyer vor, die Ziffer 1 der Verwaltungsvorlage in eine Kenntnisnahme umzuwandeln.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf kann dem Vorschlag von Stadtrat Dr. Meyer viel abgewinnen. Eine Fahrradbrücke an dieser Stelle wäre ein entscheidender Beitrag für die Verkehrswende und eine Stärkung des Umweltverbundes. Deshalb ist es aus der Sicht von Oberbürgermeister Dr. Scharpf fast nicht nachvollziehbar, dass dieses Projekt an Umweltgründen scheitere. Mit einer Abänderung der Ziffer 1 der Verwaltungsvorlage würde man wenigstens das Vorhaben nicht komplett aufgeben.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet mit der Maßgabe, dass Ziffer 1 des Antragstextes folgendermaßen lautet:

- 1. Die Ausführungen der Verwaltung zur Planung einer östlichen Donaubrücke für Fußgänger und Radfahrer werden zur Kenntnis genommen.**